Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 37 (1943)

Heft: 5

Artikel: Von den Kriegsämtern des Bundes [Schluss]

Autor: Greyerz, W. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus nicht umwerfen, denn es steht fest. Also, wenn Schweres über uns kommt, Stürme des Lebens: Unglück (Geldverlust, Krankheit, Arbeitslosigkeit, allerlei Schweres mit den Mit= menschen), so sind wir dennoch getrost und denken an die Worte Jesu: "Selig (= glück-lich) sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Friedfertigen, denn sie sollen Gottes Kinder heißen. Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden." Und wenn wir jetzt hinausschauen in eine grausame Welt voll Not und Elend, voll Haf und Neid und Krieg, dann denken wir an die Worte Jesu, durch welche er uns versprochen hat, wiederzukommen und auf Erden alles neu und besser zu machen, als es jett ist durch den Ungehorsam der Menschen. So verzagen wir nicht, wenn es auch stürmisch und dunkel aussieht um uns her, sondern wir sind "fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal und halten uns am Gebet".

Wir denken auch an das Gleichnis vom Säemann, welches Jesus uns erzählte. Jesus streut guten Samen aus. Das sind seine Worte, seine Gebote, seine Ermahnungen. Diese sollen wir in unsere Herzen aufnehmen und immer daran denken und darnach leben und tun. So viele Menschen gibt es aber, die Jesu Worte in ein Ohr aufnehmen und zum andern Ohr wieder hinauslassen und bergessen. Es wird nicht besser mit ihnen, sie bleiben immer gleich.

Paulus aber ermahnt uns: "Seid Täter des Wortes, nicht Hörer allein!"

"Eins ist not", sagte Jesus zu Martha, eines ist die Hauptsache in unserm Leben: auf Jesus zu schauen, auf Jesus zu hören und dann gehorsam seinem guten Beispiel zu folgen. Wenn wir das tun, dann haben wir das gute Teil erwählt. Das wird auch Maria so getan haben.

Fesus spricht: "Selig sind, die das Wort Gottes hören und es behalten in einem seinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld." (Lukas 8, 15 und 11, 28.) Fesus helse uns dazu! G.B.



Zur Belehrung und Unterhaltung

Bon den Ariegsämtern des Bundes.

W. von Greherz.

(Schluß)

Das Kriegstransportamt.

Um die Waren aus dem Ausland herbeizus führen, müssen die Lands und Seetransporte organisiert werden, was vom Ariegstranssporte organisiert werden, was vom Ariegstranssporte portamt aus geschieht. Und damit ein Warensverkehr mit dem Ausland überhaupt zustande kommt, müssen auch in Ariegszeiten Verträge mit dem Ausland abgeschlossen werden. Das wird von der Handelsabteilung aus gemacht, die heute auch aufs genaueste die Eins und Aussuhr überwacht. Vis ein Vertrag mit dem Ausland abgeschlossen ist, geht es heute oft mehrere Monate.

Die Preiskontrolle.

Damit die selten gewordenen Waren nicht unmäßig im Preis steigen und womöglich noch von jedermann gekauft werden können, ist eine Preiskontrolle eingerichtet worden. Das ist ebenfalls eine große Organisation, die vor einiger Zeit nach Montreux übergesiedelt ist und dort ein großes Hotel besetzt. Da sind viele Beamte, die die Preisentwicklung auf einzelnen Gebieten studieren und durch die richtigen Maßenahmen zu beeinflussen trachten.

Weitere Kriegsämter.

Damit die vielen Vorschriften, die in Hunsberten von Verordnungen, Verfügungen und Weisungen niedergelegt sind, auch eingehalten werden, mußten Bußen, ja Gefängnis als Strase angedroht werden. Der kriegswirtschaftslichen Organisation sind besondere strasrechtsliche Kommissionen angegliedert, die wie Gerichte über die Vergehen urteilen und die bisher schon 45,000 Strassälle behandelt haben. Eine besondere Abteilung zur Bekämpfung des Schwarzhandels verfolgt sodann mit eigenen Veamten und mit Silse der kantonalen Polizisten die Leute, welche mit rationierten Waren hintenherum einen verbotenen Handel treiben.

Die Kriegswirtschaft ist aber nicht nur da, um verbieten, einzuschränken und zu bestrafen, nein, sie hilft auch viel gutes Neues schaffen. Denken wir nur an den Mehranbau, der innerhalb der kriegswirtschaftlichen Organisation von Dr. Wahlen geleitet wird. Oder denken wir an das Bureau, das stets bestrebt ist, neue Ersatstoffe hervorzubringen.

Der Krieg wirkt sodann nicht nur auf unsere Wirtschaft ein. Er hat es z. B. auch mit sich gebracht, daß ein großer Flüchtlingsstrom ins Land gekommen ist. Deshalb wurde ein besons deres Kriegsfürsorgeamt geschaffen. Es befaßt sich mit Flüchtlingswesen, Heinschaffung, aber auch mit Sozialversicherung, Jugend, Familiens und Invalidenfürsorge.

Alle diese Aufgaben werden in vorbildlicher Zusammenarbeit von Bundesbeamten und vieslen Männern, die aus dem Wirtschaftsleben geholt worden sind, bewältigt. Damit die vielen Aemter nicht aneinander vorbei oder gegenseinander arbeiten, besteht zudem noch eine über der ganzen Organisation thronende Zentralstelle für Kriegswirtschaft, die im besondern auch die nötigen Witteilungen und Auskünfte an die Presse gibt, damit jedermann über die Vorschriften und ihren Sinn unterrichtet wird.

Die kriegswirtschaftliche Organisation ist vorsorglicherweise schon vor dem Krieg unter Bunsdesrat Obrecht wenigstens im Gerippe aufsgestellt worden. Seute bewährt sie sich aufstrefflichste. Sonst hätte in unserem kleinen, eingeschlossenen Land nicht jeder zu arbeiten und genug zu essen. (Aus dem "Fortbildungsschüler")

Die Schweiz als Zufluchtsstätte.

(Schluß.)

Die Rosten.

Die Flüchtlingslager sind teuer. Der Bund hat 3,5 Millionen Franken bereit gestellt. Mit diesem Geld können Lager und Heime für 4000 Leute erstellt werden. Die Baracken sür ein Lager mit 150 Plätzen kosten 130,000 Franken. Die Einrichtung der Küche, der Schlafzimmer und Aufenthaltsräume kostet weitere 30,000 Franken.

Da und dort benützt man leerstehende Gastshöse. Aber auch diese kosten Geld. Schon die Mietzinse sind ziemlich hoch. Ferner muß ihre Einrichtung ergänzt werden. Ein Hotellager mit 100 Betten ersordert zusätliche Einrichtungen für 10 bis 11,000 Franken. Zur ersten Ausstattung gehören ferner die Aleideranschaffungen. Die Ausrüstung eines Mannes kostet etwa 240, die einer Frau 130 Franken.

Damit sind aber erst die Einrichtungen geschaffen. Hinzu kommen die Betriebskosten. Das sind laufende Ausgaben für die Ernährung, die Heizung, das Licht, den Sold, die Löhne der Angestellten und andere Bedürfnisse des Hausschaltes. Für einen Mann muß man täglich etwa 6 Franken rechnen.

Den Ausgaben stehen auch Einnahmen gegenüber. Der Ertrag an Gemüse, Kartosseln usw. deckt aber die Kosten lange nicht. Trotze dem sind die Lager ein Segen. Die Flüchtlinge können so beim Anbauwerk helsen. Sie ergarbeiten selbst einen Teil ihres Lebensuntershaltes. Durch ihre Arbeit wird viel unsruchtsbares Land in guten Ackerboden umgewandelt. Den größten Ruten haben die Flüchtlinge selbst. Als arbeitsgewohnte Leute werden sie leichter eine neue Seimat sinden können.

Der Flüchtlingsbagen.

Viele fragen: Kann ich den Flüchtlingen auch helfen? Lebensmittel soll man nicht in die Lager schicken. Die Ernährung ist dort genügend. Wer den Flüchtlingen etwas schenken will, muß sich an die Bundespolizei wenden. Diese gibt dann die Adresse des nächsten Lagers bekannt. In der Nähe jedes Lagers ist ein Hilfsposten. Dort sammelt man getragene Kleider, Wäsche, Bett- und Schuhzeug. Un die Flüchtlinge selbst darf man nichts schicken.

Ueberall wird jett auch Geld gesammelt für die Flüchtlinge. Dieses Geld fließt nicht in die Bundeskasse. Der Bund übernimmt sämtliche Auslagen für die 4000 Lagerinsassen. Die gesammelten Gelder kommen den übrigen 10,000 Flüchtlingen zugute. Namentlich die Silse für die Kinder, Gebrechlichen, Kranken und Alten ersordert große Mittel. Ein Teil der Auslagen wird zwar durch die ausländischen Regierungen gedeckt. So schießen z. B. Holland und die Polen von London aus Beiträge für ihre Landsleute in der Schweiz. Auch die Juden in der Schweiz haben über 12 Millionen für ihre Glaubensegenossenossen

Trotdem bleibt noch viel zu tun. Wer Platz und Freude hat, kann einen oder mehrere Flüchtlinge aufnehmen. Anmeldungen nimmt die Polizeiabteilung des Bundes entgegen. Der Bund zahlt aber keine Entschädigungen für solche Aufnahmen. Jedes Gesuch wird auch von den kantonalen Behörden geprüft. Wer einen Flüchtling nur für wenige Wochen aufnehmen will, soll sich nicht melden. Man kann diese